

Keine Zeit zu verlieren!

Roland Staudé im Austausch mit NRW-Finanzminister Dr. Marcus Optendrenk

Der Personalnotstand bedroht massiv die Funktionsfähigkeit des öffentlichen Dienstes. Dies hat Roland Staudé, Vorsitzender des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, noch kürzlich in aller Drastik zur Sprache gebracht. Der neue NRW-Finanzminister, Dr. Marcus Optendrenk, reagierte schnell. Am 2. August empfing er Staudé zu einem ersten Gespräch – noch vor Ende der Sommerpause.

In dem offenen, konstruktiven Gespräch machte der Finanzminister deutlich, dass er sich des Ernstes der Lage sehr bewusst sei und es nun gelte, den öffentlichen Dienst zukunftssicher aufzustellen. Den DBB NRW lud der Minister ausdrücklich dazu ein, Ideen und Konzepte einzubringen. Seine Tür stehe immer offen.

Roland Staudé nahm die Dialogbereitschaft des Ministers mit Freude zur Kenntnis – und es wurden auch schon erste Ansatzpunkte zur Sprache gebracht. Abschließend vereinbarten beide Seiten, sich zeitnah zu weiteren Gesprächen zu treffen, in denen die Inhalte dann vertieft werden sollen, um konsensfähige Lösungen zu finden. UG



NRW-Finanzminister, Dr. Marcus Optendrenk, und Roland Staudé, Vorsitzender des DBB NRW (von links)

Zur Person

Dr. Marcus Optendrenk (53) ist verheiratet und hat einen Sohn. Geboren ist er in Lobberich, einem Stadtteil von Nettetal im Kreis Viersen. Dort ist er auch politisch verwurzelt, als Kreisvorsitzender der CDU Kreis Viersen (seit 2003) und als stellvertretender Vorsit-

zender des CDU-Bezirksverbandes Niederrhein (seit 2010).

Der jetzige Minister der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen verfügt über einige Erfahrungen in diesem Bereich, die ihm sicher den Einstieg in das wichtige Ressort erleichtern.

So war er von 2005 bis 2010 Büroleiter von Finanzminister Dr. Helmut Linsen im Finanzministerium Nordrhein-Westfalen und danach – bis zur Wahl in den Landtag im Mai 2012 – Gruppenleiter in der Haushaltsabteilung des Finanzministeriums.

Als Sprecher der CDU-Fraktion für Haushalt und Finanzen und Vorsitzender im Hauptausschuss des Landtages war er in der vergangenen Legislaturperiode ein stets gesprächsbereiter und verlässlicher Ansprechpartner des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion.

2 „Selbstbewusst in die Verhandlungen!“

Roland Staudé
im Interview



3 Einstieg in den Ausstieg aus der PKV

Interview mit
dem Vorsitzenden
der FDP-Landtags-
fraktion NRW



7 „Bleibebarmeter Öffentlicher Dienst“

Lesenswerte
Umfrage mit
Handlungs-
empfehlungen



Angekündigtes Sicherheitskonzept muss jetzt zur Chefsache werden!

Messerattacke im Haus der Integration in Wuppertal

Im Haus der Integration in Wuppertal wurde am 11. August 2022 eine Mitarbeiterin mit einem Messer schwer verletzt. Der DBB NRW verurteilt diesen tätlichen Angriff aufs Schärfste. Von der Politik fordert er dringend die Umsetzung des bereits in der Koalitionsvereinbarung von 2017 angekündigten Sicherheitskonzepts mit Modul für Kommunen.



Roland Staude, Vorsitzender des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion

© DBB NRW/Peter Weihs

Roland Staude ist tief erschüttert: „Die Übergriffe auf Beschäftigte des öffentlichen Dienstes nehmen inzwischen Überhand. Das kann die Politik nicht länger verantworten. Der Schutz der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes ist vorrangige Vorgesetztenpflicht



© spyrakot/AdobeStock

und muss deshalb auch wirklich zur Chefsache werden.“ UG

Berufspolitik

„Selbstbewusst in die Verhandlungen gehen!“

Roland Staude im Interview mit der Rheinischen Post und der Neuen Westfälischen

„Das war keine Sternstunde des NRW-Parlamentarismus“, so Roland Staude gegenüber Maximilian Plück, dem Leiter der Redaktion Landespolitik der Rheinischen Post, auf die Frage nach dem Verfall von Überstunden in der vergangenen Legislaturperiode.

Die Überstunden würden auch weiterhin noch verfallen, weil keine echte Lösung gefunden wurde, so **Staude**. Der DBB NRW werde die neue Koalition aber auch dort nicht aus der Verantwortung lassen. „Wir brauchen – wie gesagt – echte Lebensarbeitszeitkonten, die den Namen verdienen.“

Diskussionswürdig: Englisch als zweite Amtssprache

Gefragt nach der Forderung der Bildungsministerin **Stark-Watzinger**, Englisch als zweite Amtssprache einzuführen, meint der DBB NRW

Vorsitzende anders als die Bundesebene des dbb, dass er diesen Vorstoß für diskussionswürdig halte. Wir müssten schlicht der Tatsache Rechnung tragen, dass unsere Gesellschaft bunter geworden sei.

„Wir sägen gesellschaftlich an dem Ast, auf dem wir sitzen!“

Staude weist in dem Interview erneut auf die unerträgliche Situation mit den Leerstellen hin. Bundesweit 150 000 Stellen, in der allgemeinen Verwaltung seien nicht besetzt. Alarmierend sei auch die Zahl der Leerstellen in der Bildung.



Roland Staude

© DBB NRW

„Wir sägen da gesellschaftlich an dem Ast, auf dem wir sitzen!“

Im Übrigen betonte er mit Blick nicht nur auf die hohe Inflation, dass der DBB NRW mit seiner Forderungsaufstellung im Oktober sehr selbstbewusst in die Verhandlungen gehen werde.

Man darf den Staat nicht weiter kaputtsparen

„Man darf den Staat nicht weiter kaputtsparen!“ Mit dieser Überschrift machte die Neue Westfälische ein Interview des NRW-Landeskorrespondenten, **Ingo Kalischek**, mit Roland Staude auf.

Der öffentliche Dienst sei ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, aber er sei auf Kante genäht und das gefährde die Funktionsfähigkeit des Staates, so Staude. Der öffentliche Dienst müsse dringend attraktiver werden. Die Politik dürfe nicht weiter in

Lethargie verfallen. „Da hoffen wir auf die neue Landesregierung.“

Die Zündschnur brennt schon

Eine aktuelle Studie gehe bis 2025 bundesweit von 765 000

fehlenden Fachkräften aus. Gleichzeitig rolle eine riesige Pensionswelle auf den öffentlichen Dienst zu, die ihren Höchststand 2027/2028 erreichen werde, so Staude. Die Zündschnur brenne schon. „Wir können gar nicht so viele Menschen ausbilden, wie wir

bei den bevorstehenden demografischen Abgängen verlieren werden.“

Die Interviews wurden in den Ausgaben vom 11. Juli 2022 (RP) und vom 25. Juli 2022 (NW) veröffentlicht.

Traditioneller Sommeraustausch: Roland Staude mit Jörg Blöming (MdL)

Zu einem Gespräch außerhalb des politischen Tagesgeschäftes trafen sich der Vorsitzende des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, **Roland Staude**, und der personalpolitische Sprecher im Haushalts- und Finanzausschuss (JA Perso-

nal) des NRW-Landtages, **Jörg Blöming** (MdL), in Lippstadt.

Dabei wurden die Themen Attraktivitätsoffensive für den öffentlichen Dienst, Lebensarbeitszeitkonten und Digitalisierung erörtert.



Roland Staude mit Jörg Blöming (MdL)

© DBB NRW

Interview

„Hier wird der Einstieg in den Ausstieg aus der PKV vorbereitet“

Interview mit dem neuen Vorsitzenden der FDP-Landtagsfraktion NRW, Henning Höne

Das DBB NRW Magazin, vertreten durch den Vorsitzenden des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, Roland Staude, und den Chefredakteur Joachim Klein, traf sich mit dem neu gewählten Vorsitzenden der FDP-Landtagsfraktion NRW, Henning Höne (35), in seinem Büro im Düsseldorfer Landtag zu einem Gespräch. Darin ging es natürlich um die Passage im Koalitionsvertrag von CDU und Grünen in NRW, in der von der Einführung der pauschalierten Beihilfe die Rede ist.

DBB NRW Magazin: Gratulation zur Wahl zum Vorsitzenden der FDP-Landtagsfraktion im Düsseldorfer Landtag. Welche Ziele haben Sie sich für die kommende Legislaturperiode gesetzt, speziell mit Blick auf den öffentlichen Dienst?

FDP-Landtagsfraktion die Attraktivität des öffentlichen Dienstes weiter verbessern. In der letzten Legislaturperiode haben wir bereits einiges in Initiativen aufgegriffen. Dabei darf es aber nicht bleiben.

Henning Höne: Besonders vor dem Hintergrund des Mangels an Fachkräften wollen wir als

Erst kürzlich gab es einen Messerangriff auf eine Mitarbeiterin im „Haus der Integration“ in Wuppertal. Das hat zudem



Roland Staude und Henning Höne in der FDP-Landtagsfraktion NRW

© FDP-Landtagsfraktion NRW (3)

den dringend notwendigen Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst wieder sehr präsent werden lassen.

Natürlich beschäftigen wir uns aktuell auch mit den drängenden Fragen der Energieversorgung und den steigenden Preisen, die dahinterstehen. Unser erster Gesetzentwurf behandelt die Grundsteuer. Statt des aktuell angelaufenen Bürokratiemonsters wollen wir eine zukunftsfeste Grundsteuer, die einfach, aufkommensneutral und bürokratieärmer ist.

Schutz der Beschäftigten soll Chefsache werden

DBB NRW Magazin: Der Schutz der Beschäftigten sollte aus Sicht des DBB NRW Chefsache werden. Dabei sehen wir auf kommunaler Ebene beispielsweise die Landräte und die Bürgermeister verantwortlich. Und die Minister für ihr jeweiliges Ressort. Wir kündigen bereits jetzt schon an, dass wir in dieser Hinsicht einige Initiativen starten werden.

Henning Höne: Das sehe ich genauso. Aus meiner kommunalpolitischen Erfahrung kann ich berichten, dass beispielsweise beim Jugendamt in einem Altbau weder eine Eingangskontrolle, noch eine zweite Tür zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingebaut werden konnte. Bei einem Neubau konnten wir darauf Rücksicht nehmen. Das muss flächendeckend mitgedacht werden.

Wir sorgen uns als FDP-Landtagsfraktion mit Blick auf den Koalitionsvertrag um die Beihilfe für die Beamtinnen und Beamten. Zumal die CDU etwas anderes in ihrem Wahlprogramm verlautbart hatte.

DBB NRW Magazin: Wir beobachten, dass überall dort, wo Rot-Grün mit in der Regierungsverantwortung steht, das Thema pauschalierte

Beihilfe einen großen Stellenwert hat.

Unter dem Etikett der Bürgerversicherung droht in Wahrheit die Einheitsversicherung

Henning Höne: Ja, und da muss man auch sehr genau aufpassen. Meine Sorge ist, dass hier der Einstieg in den Ausstieg aus der privaten Krankenversicherung vorbereitet wird. Unter dem Etikett einer Bürgerversicherung droht in Wahrheit eine Einheitsversicherung.



Roland Staude, Henning Höne und Joachim Klein (von links)

Je mehr Beamtinnen und Beamten sich für die gesetzliche Krankenversicherung entscheiden, umso mehr destabilisiert sich das bislang bewährte zweigliedrige oder duale Krankenversicherungssystem. Eigentlich müsste es genau andersherum sein: Jeder soll die Möglichkeit erhalten, eine private Krankenversicherung abzuschließen. Nur wer das nicht möchte, für den steht die gesetzliche Krankversicherung zur Verfügung.

DBB NRW Magazin: Ist die FDP in der Opposition angekommen? Wie ist die künftige Aufgabenverteilung bei nur zwölf Abgeordneten?

Henning Höne: Wir hatten mit mehr Stimmen bei der Landtagswahl für die FDP gerechnet, die Demoskopien auch. Bei so einer Wahl wird eine Fraktion

schon deutlich durchgeruckelt. Es ist für uns natürlich eine Umstellung. Die politische Arbeit, die vorher 28 Kolleginnen und Kollegen gemacht haben, ist jetzt auf wenige konzentriert. Es kann in manchen Situationen aber auch von Vorteil sein, ein kleines Sportboot und nicht mehr ein großer Tanker zu sein. Jetzt jedenfalls haben wir einen klaren Auftrag vom Wähler erhalten und den nehmen wir als engagierte und kritische Opposition an.

DBB NRW Magazin: Die „Attraktivitätsoffensive für

Für junge Menschen ist die Eingangsbesoldung ein entscheidender Faktor, da muss etwas geschehen.

Den IT-Bereich sehe ich besonders kritisch. Dort sind Quereinsteiger häufig hoch qualifiziert, verfügen aber nicht unbedingt über einen Hochschulabschluss. Bei uns im öffentlichen Dienst bekommen sie dann vielleicht die Entgeltgruppe 8 und keine 300 Meter weiter vom Landtag entfernt im Medienhafen kann dieselbe Person sofort eine Leitung übernehmen.

den öffentlichen Dienst in Nordrhein-Westfalen“ der vergangenen Landesregierung war eher ein bescheidener Anfang. Was muss Ihrer Meinung jetzt angepackt werden – auch um die Tausenden Leerstellen wieder besetzen zu können?!

Für junge Menschen muss bei der Eingangsbesoldung etwas geschehen

Henning Höne: Man sollte auf dem aufbauen, was in der vergangenen Legislaturperiode gemacht wurde. Ich kenne Ihre Kritik, gleichwohl war es ein erster wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Er hätte größer sein können, aber die Richtung stimmte.

Es ist gerade mit Blick auf den Fachkräftemangel wichtig, jetzt nicht stehen zu bleiben.

Wir müssen den Mut haben, individueller zu unterscheiden. Im IT-Bereich müssen wir uns vom Tarifgefüge komplett lösen und nicht nur Zulagen zulassen. Trotzdem muss das mit den Tarifparteien natürlich abgestimmt werden.

DBB NRW Magazin: Das Modell der neuen Langzeitarbeitskonten konnte bisher wenig überzeugen. Wie steht die FDP-Fraktion zur Einführung von Lebensarbeitszeitkonten in der Landesverwaltung?

Größtmögliche Flexibilität für die Beschäftigten

Henning Höne: Im öffentlichen Dienst ist der Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei einem Arbeitgeber bleiben, im Verhältnis zur Wirtschaft deutlich höher. Daher ist gerade hier die Einführung

von Lebensarbeitszeitkonten sinnvoll. Meine Meinung ist: Spar an, so viel du willst, und wenn du dafür früher in Rente oder Pension gehen willst, herzlich gern. Wir brauchen größtmögliche Flexibilität für die Beschäftigten.

DBB NRW Magazin: Die Möglichkeit, im Homeoffice bei uns im öffentlichen Dienst arbeiten zu können, ist auch ein gutes Argument, womit man m. E. auch Nachwuchswerbung machen sollte.

Henning Höne: Das sehe ich ganz genauso. Und wenn ich mir dann manche Diskussionen anschaue, dass gesagt wird, jeder muss ins Homeoffice, dann entspricht das doch nicht den Tatsachen. Es geht ja darum, die Möglichkeit von Homeoffice zu schaffen. Das kann je nach Alter und Lebenssituation völlig unterschiedlich sein. Wer im Dienst produktiv ist, der kann auch zu Hause produktiv sein. Und wer im Dienst nicht produktiv ist, der wird auch zu Hause nicht produktiv sein.

DBB NRW Magazin: „Schwarz-Grün verschlafte die Digitalisie-



Henning Höne

rung der Verwaltung in NRW.“ So zumindest heißt es in einer Pressemitteilung Ihrer Fraktion. Werden von der neuen Landesregierung die falschen Prioritäten gesetzt?

Henning Höne: Rückblickend meine ich, dass es richtig war, die Kompetenzen zur Digitalisierung auch im bundesweit ersten Digitalministerium zu bündeln. Es war auch richtig, sie bei **Prof. Dr. Andreas Pinkwart** zu bündeln. Jetzt sehen wir, dass der Bereich des CIO herausgenommen wird und eine Umressortierung erfolgt.

Erfahrungsgemäß passiert erst einmal ein halbes Jahr gar nichts. Bis alle Leute umgezogen sind, das Ressort neu zugeschnitten worden ist: Stillstand der Rechtspflege! Das können wir uns bei so einem wichtigen Bereich wie der Digitalisierung nicht leisten.

NRW ist im Ländervergleich bei der Digitalisierung relativ weit vorne, das ist aber bei Weitem nicht ausreichend. Zunächst: Das Wissen der Bürgerinnen und Bürger, was alles bereits möglich ist, muss durch aktive Öffentlichkeitsarbeit verbessert werden. Wer weiß schon, dass man sich schon heute mit dem Personalausweis digital ausweisen kann?

Die Bürgerinnen und Bürger wollen nicht wissen, welche Behörde für was zuständig ist

Dann bin ich der Meinung: Wenn ich einen Kitaplatz für mein Kind benötige oder die Geburt meines Kindes melden möchte, sollte sich der Staat um die dann anfallenden Dinge automatisch kümmern. Warum bekomme ich beispielsweise

vom Krankenhaus nicht ein Formular vorgelegt, in dem ich nur noch den Namen des Kindes und das Geburtsdatum eintrage und dann alles automatisch mit Ankreuzfeld beantrage?!

Dabei stelle ich nicht die kommunale Selbstverwaltung infrage – im Gegenteil. Aber die Landespolitik müsste hingehen und die Schnittstellen vorgeben, die zwingend bedient werden müssen, damit der Datenaustausch läuft. Die Bürgerinnen und Bürger wollen nicht wissen, welche Behörde für was zuständig ist. Die möchten nur wissen, dass es läuft. Das ist für beide Seiten von Vorteil. Denn auch die Behörde will, dass es läuft.

Daher rege ich an, drei Prozesse zu untersuchen, von denen die Bürgerinnen und Bürger den meisten Nutzen haben. Und weitere drei Vorgänge, bei denen die Verwaltung den meisten personellen Aufwand betreiben muss. Um dann anhand dieser Vorgänge die Digitalisierung zu pilotieren.

DBB NRW Magazin: Herzlichen Dank für das Gespräch. ■

DBB intern

Nachruf

DBB NRW trauert um Matthias Marx

Im Alter von nur 64 Jahren ist am 23. Juli 2022 der stellvertretende Vorsitzende der Tarifkommission des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, **Matthias Marx**, nach schwerer Krankheit verstorben.

Über mehrere Jahrzehnte hat sich Matthias Marx gewerkschaftlich für den DBB NRW und seine Fachgewerkschaft, den Verband der Landes-Beamten, -Angestellten und -Arbeiter Nordrhein-Westfalen (vdla), engagiert. Er war lange Zeit Mitglied und zudem Vorsitzender der Koordinierungsgruppe TV-L und zuletzt stellvertretender Vorsitzender der Tarifkommission des DBB NRW.

Diese Positionen füllte er zuverlässig, kompetent und stets menschlich aus, was ihn zu einem verlässlichen Ansprechpartner machte. Sein gewerkschaftlicher Fokus galt dabei immer den Interessen der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes und insbesondere den Kolleginnen und Kollegen aus dem Hochschulbereich. Seine tiefen Kenntnisse im Hochschulrecht waren eine wertvolle Hilfe bei den komplexen Reformen im Rahmen des Hochschulfreiheitsgesetzes.

Mit ihm verliert der DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion einen starken, selbstbestimmten und ehrlichen Kolle-



Matthias Marx während einer Demonstration

© vdla gewerkschaft

gen, der fest mit seiner gewerkschaftlichen Tätigkeit für den DBB NRW und die vdla gewerkschaft verbunden war.

Seine Verbindlichkeit wird uns allen in Erinnerung bleiben.

JDS

DBB NRW auf dem Sommerfest der CDU-Landtagsfraktion

Bei hochsommerlichen Temperaturen fand am 16. August 2022 in den Außenanlagen des NRW-Landtages das Sommerfest der CDU-Landtagsfraktion mit rund 1 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.



Roland Staupe mit dem neuen Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion NRW, Thorsten Schick (MdB)

© DBB NRW (6)



Die Vorsitzende der Arbeitnehmergruppe der CDU-Landtagsfraktion, Anke Fuchs-Dreisbach (MdB), mit Roland Staupe



Im Gespräch: Roland Staupe mit NRW-Landtagspräsident André Kuper (MdB), CDU



Roland Staupe mit Bodo Löttgen (MdB), CDU



Roland Staupe mit dem Abteilungsleiter Z des Ministeriums des Inneren, Dr. Axel Emenet



Der bisherige und wiedergewählte Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion NRW, Thomas Kutschaty, mit Roland Staupe

Auf Einladung des Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion, **Thorsten Schick** (MdB), und des Parlamentarischen Geschäftsführers **Matthias Kerkhoff** (MdB) konnten die Besucherinnen und Besucher nach zweijähriger coronabedingter Pause in angenehmer Atmosphäre Gespräche führen. Darunter auch viele neue Gesichter aus der CDU-Landtagsfraktion.

Roland Staupe, Vorsitzender des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, nutzte die Gelegenheit, erste Gespräche mit den neu- bzw. wiedergewählten Abgeordneten zu führen.

Der öffentliche Dienst muss mehr tun, um Personal zu halten

„Bleibebarmeter Öffentlicher Dienst“ mit Handlungsempfehlungen

Insgesamt 9 049 Beschäftigte aller Ebenen aus ganz Deutschland haben an einer Umfrage teilgenommen, die als Grundlage für das dieses Jahr erschienene „Bleibebarmeter“ von Next:Public und Hertie School gedient hat. Eine aufschlussreiche Befragung mit nachdenkswerten Empfehlungen.

Für einen Großteil der Verwaltungsbeschäftigten ist danach der öffentliche Dienst ein guter Arbeitgeber. Rund zwei Drittel der Befragten sind mit ihrem Arbeitgeber zufrieden – jeder Fünfte ist sogar sehr zufrieden.

Hohe Wechselbereitschaft innerhalb des öffentlichen Dienstes

Angesichts der hohen Aufgaben- und Arbeitgeberzufriedenheit überrascht eine insgesamt relativ hohe Wechselbereitschaft: Vier von fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können sich vorstellen, den Arbeitgeber zu wechseln. Die Mehrheit würde dabei jedoch einen Arbeitgeber innerhalb des öffentlichen Dienstes bevorzugen, so die Studie.

Dabei hat das Arbeitsklima einen signifikanten Einfluss auf die Wechselbereitschaft. Eine bekannte Weisheit lautet: „Beschäftigte kommen wegen des Arbeitgebers, bleiben wegen der Aufgabe und gehen wegen der Führungskraft“.

Die Autoren empfehlen daher, eine „wertschätzende Organisationskultur“ zu verankern. Die Ergebnisse der Befragung zeigten, dass die Beschäftigten (vor allem) von ihrer Führungskraft Wertschätzung und Anerkennung vermissen. Oftmals gehe es dabei um direktes Feedback und Anerkennung für geleistete Arbeit. Führungsfähigkeiten, wie eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit, Empathie und Achtsamkeit, stehen hierbei im Fokus.



© ronstik/stock.adobe.com

Aufgabenzufriedenheit höher als Arbeitgeberzufriedenheit

Zudem identifizieren sich die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes eher mit ihrer Aufgabe als mit ihrem Dienstherrn/Arbeitgeber. Auch die Ziele der eigenen Behörde seien den Beschäftigten oftmals nicht vollumfänglich bekannt. Daher wird empfohlen, wertebasierte Arbeitgebermarken zu entwickeln, und zwar für jede Behörde. Jede einzelne Verwaltung müsse sich stärker bewusst machen, welche Werte in der Verwaltungskultur sie vertritt und was ihr Alleinstellungsmerkmal ist.

Das Bleibebarmeter zeigt zudem auf, dass es in der Verwaltung an individuellen Entwicklungsmöglichkeiten fehlt, und empfiehlt eine individuelle Karriereförderung/ein Talentmanagement. Eine zukunftsorientierte Personalpolitik müsse vielfältige Karrierepfade schaffen, wie Fachlaufbahn, Führungslaufbahn oder Projektlaufbahn, ohne sie gegeneinander aufzuwiegen.

Diese und weitere Handlungsempfehlungen hält die lesenswerte Studie von Next:Public und Hertie School bereit, die u. a. vom dbb beamtenbund und tarifunion unterstützt wurde. Die Studie ist auf der Website www.dbb.de abrufbar. ■

DBB intern

After Work: Grillen am Unterbacher See

Auf Einladung des DBB Stadtverbandes Düsseldorf trafen sich am 11. August 2022 Mitglieder nicht nur aus Düsseldorf, sondern auch aus den Kreisverbänden Mönchengladbach und Wuppertal in der romantischen Grillhütte am Unterbacher See zum After-Work-Grillen.

Besonders freute sich der Vorsitzende des DBB Düsseldorf, **Joachim Klein**, den neuen Vorsitzenden des Kreisverbandes Mönchengladbach, **Marcus Najemnik**, begrüßen zu können. Es wurden direkt Ideen für weitere gemeinsame Projekte geschmiedet.



© DBB Düsseldorf

Gute Stimmung beim After-Work-Grillen

Herausgeber: DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, Ernst-Groß-Straße 24, 40219 Düsseldorf, Roland Staude (1. Vorsitzender). Telefon: 0211.491583-0. Telefax: 0211.491583-10. E-Mail: redaktion@dbb-nrw.de. Internet: www.dbb-nrw.de.

Chefredakteur: Joachim Klein

Redaktion: Julia Dalhoff-Schreik, Uwe Groß und Markus Klügel
Redaktionsschluss: am 15. jeden Monats.

Hinweis: Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Bezugsbedingungen: Die Zeitschrift erscheint zehnmal jährlich. Der Abonnementspreis für Nichtmitglieder des DBB beträgt jährlich 15,90 Euro zuzüglich Postgebühren, der Bezugspreis für das Einzelheft 2,00 Euro, Bezug durch die Post. Einzelstücke durch den Verlag. Für Mitglieder des Deutschen Philologenverbandes ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Verlag: DBB Verlag GmbH. Internet: www.dbbverlag.de. E-Mail: kontakt@dbbverlag.de. **Verlagsort und Bestellschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. Telefon: 030.7261917-0. Telefax: 030.7261917-40.

Herstellung: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42-50, 47608 Geldern.

Anzeigen: DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstr. 15 a, 40878 Ratingen. Telefon: 02102.74023-0. Telefax: 02102.74023-99. E-Mail: mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen, Telefon: 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Andrea Franzen, Telefon: 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski, Telefon: 02102.74023-712. Preisliste 44, gültig ab 1.1.2022. **Ständige Beilage:** dbb magazin. ISSN 1438-2989

Das ganze #teammagenta frisch und knackig für die Hosentasche

Neue Website der dbb jugend nrw im frischen Look

Wie wäre es, wenn du viele der lieben Menschen, die du kennst, bei Bedarf immer bei dir hättest? Das ganze #teammagenta – quasi in der Hosentasche? Das geht jetzt. Und du brauchst dazu nicht einmal eine Lupe. Wir – die dbb jugend nrw – sagen dir, wie.

Einen ganzen Landesverband trägt nicht jeder chic und kompakt in der Hosentasche mit sich herum. Du kannst das nun aber – denn die ganze dbb jugend nrw gibt es nun klein und kompakt für die Hosentasche. Wenn du magst, auch etwas größer zum Ablegen auf den Knien oder noch größer zum Positionieren auf dem Schreibtisch. Denn zu ihrem 65. Geburtstag hat die Jugendorganisation des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, die dbb jugend nrw, sich selbst und euch etwas ganz Besonderes gegönnt: eine neue Website. Nun braucht ihr keine Lupe mehr, auch nicht, wenn ihr mobil lest!

Frischer Look und moderne Technik

Auf www.dbbjnrw.de gibt es nun Bewährtes und Neues im

frischen, neuen Look und gut lesbar auf jedem Endgerät. Wer die Site aufruft, findet im stringenten magenta-grauen Look & Feel News rund um den Verband, den öffentlichen Dienst, aus den Mitgliedergewerkschaften und Kreisjugendgruppen, über unsere Kampagne „Gefahrenzone öffentlicher Dienst“ und vieles mehr.

Was auch nicht fehlt: unser Seminarangebot. Das ist easy auf der Startseite zu finden. So kannst du immer sehen, welche spannenden Trainings, Schulungen oder Events demnächst für dich anstehen. Wenn du selbst Veranstaltungstipps an andere weitergeben möchtest oder mit deinen Freunden und Kollegen gleich ein ganzes Seminar kapern willst, haben wir das noch einfacher für dich gemacht:

Über einen Downloadbutton kannst du dir jede Veranstaltung gleich in einen tollen Flyer umgewandelt herunterladen, ausdrucken und verteilen, weitermailen oder per Mail verschicken. Es gibt nun auch einen internen Bereich, in dem wir unter uns sind. Nur mit dem richtigen Passwort – das wir dir als Mitglied natürlich verraten – kommst du hier am Türsteher vorbei.

Noch mehr Service

Außerdem haben wir weiter am Service geschraubt. In der neuen Webpräsenz kannst du dich ganz einfach orientieren – denn die Website ist übersichtlich und steuert dich über Schlagworte und Rubriken ganz schnell dahin, wo die Inhalte sind, die du suchst. Damit sind wir noch näher

bei dir und du auch noch näher bei uns.

Das sieht man auch an den unglaublich vielen Testimonials, in denen viele von euch knackig und auf den Punkt sagen, was man nur in unserer dbb jugend Family in NRW findet. Wenn du dich dort noch nicht wiederfindest – kein Problem: Schreib uns, warum du uns magst, unsere Seminare, berufspolitische Erfolge oder warum du es super findest, was bei uns gesellschaftspolitisch passiert. Pack ein Foto dazu: Und ab geht die wilde Fahrt.

Wir finden, wir sind mit unserer neuen Website noch mehr „du“ geworden. Schau gerne nach und check die neue Seite. Du wirst feststellen: Auch mit 65 sind wir noch wie neu!

MK

